

Qualifizierungsangebot  
für Migrantenvereine

# „Nürnberger Reihe – Vereinspraxis von A bis Z“



Ein Text von Victoria Müller,  
Projektmitarbeiterin gemeinsam engagiert



## Migrantenvereine – Entstehung und Aufgaben

Das bürgerschaftliche Engagement von Migrant/innen ist vielfältig und findet insbesondere in informellen Kontexten, in familiären und nachbarschaftlichen Strukturen, vielfach aber auch in Gruppen und Vereinen statt. Von besonderer Bedeutung nicht nur in Bayern, sondern im gesamten Bundesgebiet sind Migrantenvereine als zentrale Organisationsform, die für Migrant/innen viele Funktionen übernehmen, Hilfestellung und Orientierung bieten und eine starke identitätsstiftende Wirkung haben. Gesicherte Erkenntnisse über den Organisationsgrad der Migrant/innen, die Anzahl und die Strukturen der Migrantenvereine sowie deren Ausrichtung liegen noch nicht vor. Im Ausländervereinsregister des Bundesverwaltungsamtes waren 2001 etwa 16.000 ausländische Vereine eingetragen, für Bayern liegen Zahlen für München mit etwa 800, Nürnberg mit etwa 250 und Augsburg mit 100 Migrantenvereinen vor.<sup>1</sup> Die Funktion, das Selbstverständnis und die inhaltliche Ausrichtung der Migrantenvereine haben sich seit den ersten Vereinsgründungen in den 1950er Jahren deutlich verändert, so dass sie heute vielfältige Zielsetzungen und ein entsprechend differenziertes Aufgabenfeld haben.<sup>2</sup> Verstärkt widmen sie sich neben der Kulturpflege, herkunftslandbezogenen Aktivitäten und der Hilfestellung für neu Zugewanderte auch aktuellen politischen, sozialen und religiösen Herausforderungen des Lebens in Deutschland, bieten hierbei Beratung und Unterstützung an, und nehmen als Freizeit- und Begegnungsstätte eine aktive Rolle in der Zivilgesellschaft ein. In Nürnberg engagieren sich die Vereine z.B. oft in mehreren Themenbereichen. Im

Bereich Kultur sind ca. 78 Vereine aktiv, in der Beratung ca. 49, zum Thema Bildung arbeiten ca. 63 Vereine und in der etwas breiteren Rubrik Freizeit finden sich 82 Vereine.<sup>3</sup>

## Aktuelle Diskussion

Migrantenvereine als Akteure der Zivilgesellschaft, insbesondere auch als Akteure der Integrationsarbeit und -politik, wurden lange Zeit unterschätzt und ihre Bedeutung als Brückenbauer zur Mehrheitsgesellschaft erst spät entdeckt. Lange Zeit herrschte gegenüber den Vereinen eher Skepsis, verbunden mit dem Vorwurf, Abgrenzung und die Entstehung von sogenannten Parallelgesellschaften zu fördern. Die identitätsstiftende Funktion gerade auch von ethnischen Vereinen und deren Bedeutung für die Integrationsprozesse wurde in den letzten Jahren verstärkt wahrgenommen und es hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Integration nur dann erfolgreich gelingen wird, „wenn das freiwillige Engagement [...] in Migrantenorganisationen gleichberechtigt und eigenverantwortlich bei der Gestaltung der Gesellschaft einbezogen wird“.<sup>4</sup> Diese Einsicht fließt zunehmend in die Politikgestaltung und die Projektförderung ein, denn Migrantenvereine bündeln Migrationserfahrung, Wissen und Engagement und werden als Dialog- und Kooperationspartner auf Seiten der Migrant/innen, als Brückenbauer zu den Communities und als Experten für eine bedarfsgerechte Ausrichtung der Integrationsförderung anerkannt. Mit ihrer Einbeziehung und Beteiligung werden die Potenziale und Kompetenzen der Migrant/innen für die Gesellschaft und das demokratische Zusammenleben aktiviert und Kenntnisse über und eine Identifikation mit den zivilgesellschaftlichen und demokratischen Strukturen verstärkt. Gleichzeitig wachsen aber auch die Erwartungen der Mehrheitsgesellschaft speziell an die Migrantenvereine, sich noch mehr für die Integration zu engagieren. Sie werden zunehmend aufgefordert, auch als Projektträger tätig zu werden und in Fachgremien als Berater zur Verfügung zu stehen.

Ilknur Taghanli, 43, Kempten

>>Ich engagiere mich ...

... weil ich zeigen möchte, dass es Personen gibt, die sich integriert haben und meinen Landsleuten ein Beispiel sein möchte, dass man sich integrieren kann, ohne seine Herkunft zu vergessen. Außerdem macht es mir Spaß in Vereinen und Beiräten mitzuwirken. <<

Stv. Vorsitzende des Dachverbandes türkischer Vereine in Kempten e.V., stv. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Kempten, Mitglied im Integrationsbeirat Kempten, Mitglied der SPD, Elternbeirat und Elternklassensprecherin



Nutzen Gelaufen Gewinn

- Überblick über Stadt bekommen
- nicht davon gewohnt von den  
Sprechern in Stadtverwaltung

IDEEN NEUE Wünsche

- Weiterführen der Reihe
- Schule; bei diesem Thema "draufleben"
- Amtsvorbereitung bei Vereinen  
(z.B. Jugendamt); Infos und  
Beratung (z.B. Thema Drogen)
- Broschüre
- im Mittelpunkt interkulturelle  
Begegnung feststellen + beinhalten

## 1) Projektentwicklung „Nürnberger Reihe – Vereinspraxis von A bis Z“

### Ausgangssituation

Die von Politik und Mehrheitsgesellschaft an die Migrantenvereine herangetragenen Erwartungen eröffnen gleichzeitig neue Partizipationsmöglichkeiten, die viele Vereine gerne nutzen würden. Sie würden sich gerne noch mehr beteiligen und verstärkt als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, doch sind sie strukturell, organisatorisch und personell im Vergleich zu den meisten Vereinen der Mehrheitsgesellschaft nicht ausreichend ausgestattet. Die Beteiligung von Migrantenvereinen setzt jedoch entsprechende Rahmenbedingungen voraus und erfordert bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote. Unterstützungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die ehrenamtliche Arbeit als Mitglied eines Migrantenvereins werden jedoch kaum vermittelt, sind noch zu wenig an den Bedürfnissen und Interessen der Migrant/innen orientiert und erreichen sie deshalb auch nur vereinzelt. Die Eröffnung von Zugängen zum Kompetenzerwerb für Migrantenvereine sowie deren Weiterbildung wurde aus diesem Grund im Nationalen Integrationsplan als ein Handlungsfeld der Integrationspolitik in Deutschland benannt.<sup>5</sup>

Heike Sternemann, Germering

1. Sprecherin des Frauen- und Mütterzentrums Germering e.V.

>>Ich engagiere mich ...

... weil das Frauen- und Mütterzentrum eine sehr gute Möglichkeit bietet, Frauen und Kinder zu unterstützen, weil ich einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten will und weil ich die Tätigkeit interessant finde. <<



## Projektziele

Ziel des Projektes *gemeinsam engagiert* war die Entwicklung und Durchführung einer Qualifizierungsreihe für Migrantenvereine sowie deren Auswertung und Dokumentation, um sie für andere Vereine und Kommunen übertragbar und somit nutzbar zu machen. Das Hauptziel des Projektes „Nürnberger Reihe“ war die Weiterqualifizierung von aktiven Vereinsmitgliedern in Nürnberg. Dabei war es den Projektträgern besonders wichtig, nicht einfach fertige Fortbildungsangebote bereitzustellen, sondern diese flexibel und aktuell durch (Vor-)Gespräche und Umfragen an die Bedarfe der Zielgruppe anzupassen. Ein weiteres Ziel des Angebotes war es, gemeinsames Lernen, gegenseitiges Kennenlernen und einen Erfahrungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Migrantenvereinen als Grundlage für spätere punktuelle Kooperationen zu ermöglichen und so zur Netzworkebildung zwischen den Vereinen und Initiativen beizutragen.



Die Stadt Nürnberg arbeitete bereits daran, die städtische Unterstützung der Migrantenvereine qualitativ weiterzuentwickeln. Diese gemeinsamen, sich überschneidenden Interessen führten dazu, dass sich das Projekt *gemeinsam engagiert* mit zusätzlichem Expertenwissen und finanzieller Unterstützung an den bereits laufenden Planungen der Stadt beteiligte, so dass das Vorhaben gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden

## Kooperationspartner

Für die bedarfsgerechte Entwicklung und Durchführung von Angeboten und Maßnahmen und ihre mögliche Weiterführung nach Projektende von *gemeinsam engagiert* war die enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort entscheidend. Für die Auswahl der Kooperationspartner waren darüber hinaus auch die Kenntnisse über und die Verbindungen zu den Zielgruppen vor Ort zentrales Entscheidungskriterium.

konnte. Die Stadt Nürnberg eignete sich insbesondere auch deshalb als Kooperationspartner, da die Stadtverwaltung seit langem Aktivitäten und kleinere Projekte der derzeit über 250 Migrantenvereine in Nürnberg mit 57.000€ jährlich unterstützt und insbesondere das Inter-Kultur-Büro des Amtes für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg sehr gute und langjährige persönliche Kontakte zu den Migrantenvereinen aufgebaut hat. Die Einbeziehung des Ausländerbeirates Nürnberg erfolgte

Wadim Puhl, 24, Ingolstadt

>> *Ich engagiere mich ...*

... weil ich damit den Gedanken von Respekt, Toleranz und Verständnis füreinander weitertragen und somit aktiv an der Lösung bestehender Integrations- und Akzeptanzschwierigkeiten in der heutigen Gesellschaft beitragen kann. <<

Mitarbeit im Projekt Ingolstädter Brückenbauer der Freiwilligen Agentur Ingolstadt e.V.: Teilnahme an Arbeitskreisen und Workshops, Planen, Organisieren, Einrichten der Website, Mitwirken beim Gestalten von Flyer, Website, Logo





aufgrund seiner guten Kontakte in die Migranten-netzwerke und -communities und seiner Rück-kopplung in die Migrantenvereine.

## Konzeption

Die Konzeption und Durchführung der Qualifi-zierungsreihe erfolgte durch das Inter-Kultur-Bü-ro und das Projekt *gemeinsam engagiert*. Dabei konnte auf der guten Vorarbeit, die Ermittlung der Bedarfe und die Pflege der Kontakte zu den Vereinen durch das Inter-Kultur-Büro aufgebaut werden, das auch federführend für die Vorberei-tung und Durchführung der Seminare zuständig war. Als besonders wichtig stellte sich dabei die Benennung einer zentralen Ansprechperson für die konkrete Ausgestaltung und Organisation der Seminarmodule heraus, in diesem Fall ein Mitar-beiter des Inter-Kultur-Büros, sowohl für die effizi-ente Durchführung des Projektes als auch für die

weitere Etablierung eines Verantwortlichen für die Vereine innerhalb der Stadtverwaltung. Die Rolle des Projektes *gemeinsam engagiert* lag insbeson-dere in der inhaltlichen Konzeption der Reihe, v.a. in der Auswertung und Dokumentation der Semi-narreihe, um die Ergebnisse festzuhalten und die Übertragbarkeit zu sichern. Der Ausländerbeirat wirkte in seiner Rolle als Multiplikator gegenüber den Vereinen bei der Bewerbung und Bekanntma-chung der Qualifizierungsreihe mit und hatte eine starke Symbolwirkung für die Zielgruppe.

## Seminarinhalte

Die inhaltliche Ausgestaltung der Seminare er-folgte im Hinblick auf die Interessen und Bedar-fe der Mitglieder in den Migrantenvereinen in Nürnberg, die das Inter-Kultur-Büro bereits zuvor in einer Umfrage ermittelt hatte. Diese formelle, schriftliche Bedarfsabfrage ergänzte das bereits



Werner Harkink, 44, Starnberg

Mitglied im Ausländerbeirat des Landkreises Starnberg, Atemschutz-beauftragter und Schriftführer der Freiwilligen Feuerwehr Hochstadt

>> *Ich engagiere mich ...*

... weil es in einer funktionierenden Dorfgemeinschaft selbst-verständlich ist, sich zu engagieren und ein Miteinander zu leben. Bereits mit 16 wurde ich in den Vorstand des örtlichen Schützenvereins gewählt. So ist man in die ganze Geschichte reingewach-sen und bekommt verschiedene Aufgaben zugetragen. <<

vorhandene informelle Wissen über die Vereinslandschaft und zeigte, dass ein Qualifizierungsangebot an die auch in Nürnberg veränderte Rolle der Vereine angepasst werden muss.

Migrantenvereine möchten ihre Vereinsarbeit erfolgreich gestalten und viele Vereine möchten auch die Mehrheitsgesellschaft als Publikum erreichen. Dazu bedarf es einer guten und vielfältigen Öffentlichkeitsarbeit, weshalb von zahlreichen Vereinen der dringende Wunsch nach einer entsprechenden Fortbildung und Qualifizierung geäußert wurde. Bei der Wahrnehmung der ehrenamtlichen Aufgaben und Aktivitäten gilt es zudem, rechtliche und steuerrechtliche Grundlagen, die speziell Vereine betreffen, zu berücksichtigen. Hierfür sind grundlegende Kenntnisse des Vereinsrechts und der steuerlichen Grundlagen für gemeinnützige Vereine von größter Bedeutung, für die ebenfalls ein Fortbildungsbedarf formuliert wurde. Weiterer Qualifizierungsbedarf zeigte sich hinsichtlich der Planung, Organisation und Durchführung von Projekten, insbesondere der Wunsch nach grundlegenden Kenntnissen des Projektmanagements sowie der Projektfinanzierung und den Möglichkeiten einer Fremdfinanzierung. Ausgehend von diesen formulierten Interessen wurden insgesamt vier Seminarmodule zu folgenden Themengebieten erarbeitet:

## Öffentlichkeitsarbeit

1. Halbjahr 2008

Baustein 1: Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit

Baustein 2: Flyer und Plakate –

Vom Entwurf zum Druck

Baustein 3: Pressemitteilung und Pressekonferenz

Baustein 4: Vereine online

Baustein 5: Die eigene Homepage erstellen

Baustein 6: Ortstermin – Besuch bei der

Nürnberger Zeitung

## Rechtliche Grundlagen für die Vereinsarbeit

2. Halbjahr 2008

Baustein 1 in 3 Teilen: Steuerliche Grundlagen für gemeinnützige Vereine

Baustein 2: Rund ums Recht für den Verein

## Projektmanagement

1. Halbjahr 2009

Baustein 1: Projektmanagement 1

Baustein 2: Projektmanagement 2

Baustein 3: Projektmanagement 3

## Veranstaltungen finanzieren

2. Halbjahr 2009

Baustein 1: Projektmanagement kompakt

Baustein 2: Projektfinanzierung

Baustein 3: Geld her! – Die Kunst des

Fundraising

Diese Module wurden in vier aufeinanderfolgenden Semestern in 2008 und 2009 umgesetzt und umfassten zwischen drei und sechs je dreistündige Bausteine, die jeweils abends in etwa zweiwöchigem Abstand angeboten wurden. Der zeitliche Rahmen der Seminare wurde aufgrund der bisherigen Erfahrungen der Kooperationspartner festgelegt. Diese hatten gezeigt, dass regelmäßige, ganztägige Seminare, insbesondere am Wochenende,

Robert Katianda, 51, Nürnberg

>> *Ich engagiere mich ...*

... um mehr Partizipation und Engagement aller für die Stadt und die Gesellschaft und die Abschaffung der Parallelgesellschaft zu erreichen, die ja Hand in Hand geht mit gesellschaftlicher Isolation und Bedeutungslosigkeit. <<

1. Vorsitzender des Vereins Afrodeutsche e.V., stv. Vorsitzender AWO Nürnberg International, Berater der Kommission für Integration im Nürnberger Stadtrat, Mitglied im Bayerischen Integrationsrat





nicht von allen Ehrenamtlichen gut angenommen werden können.

Im Anschluss an die beiden jährlichen Seminarblöcke wurden den Teilnehmer/innen in einer separaten Veranstaltung Teilnahmebestätigungen überreicht. Die erste Übergabe erfolgte im Rahmen eines internationalen Sonntagsbrunches im ebenfalls zum Amt für Kultur und Freizeit gehörenden Kultur- und Bürgerzentrum Villa Leon, die zweite im Rathaus Nürnberg. Ziel dieses formellen Rahmens war es, das Engagement der Teilnehmer/innen mit einer feierlichen Veranstaltung anzuerkennen und zu würdigen und in lockerer Atmosphäre weitere Bedarfe abzufragen.

## Erreichung der Zielgruppe

Zielgruppe der Qualifizierungsreihe waren aktive Mitglieder aus Migrantenvereinen und -initiativen in Nürnberg. Damit in den Seminaren auf die spezifischen Arbeitsbedingungen in den Vereinen und die Fragen der Teilnehmer/innen eingegangen werden konnte, war die Zahl der Teilnehmer/

innen auf 20 Personen pro Seminar und zwei Anmeldungen pro Verein begrenzt. Die Festlegung auf zwei Plätze pro Verein sollte zum einen die Hemmschwelle abbauen, alleine am Seminar teilnehmen zu müssen, zum anderen sollte die Rückkopplung des Gelernten in die Vereinsstrukturen erleichtert werden. Erfolgsfaktoren für die erfolgreiche Ansprache der Vereine waren die guten Kontakte des Inter-Kultur-Büros zu zuverlässigen Ansprechpartnern in den Vereinen. Zudem war entscheidend, dass es eine zentrale hauptamtliche Person gab, die bereits vorher Kontakt zu den Vereinen hatte, über eine aktuelle Adressliste verfügte und so das Angebot bereits frühzeitig gegenüber den Vereinen kommunizieren konnte.

## Referent/innen

Besonderen Wert legten die Kooperationspartner auf die Auswahl der Referent/innen. Unter dem Gesichtspunkt einer möglichst großen Nähe zur Lebens- und Engagementsituation der Vereinsmitglieder wurde dabei vorrangig nach Frauen



Johann Tangel, 55, Augsburg

Mitglied im Integrationsbeirat Augsburg, stv. Präsident im Verein Kranich e.V., Interkultureller Botschafter im Bündnis für Augsburg

>> *Ich engagiere mich ...*

... weil mir Integration am Herzen liegt und weil ich zu einem friedlichen Miteinander beitragen möchte: „Miteinander schaffen wir es!“ <<

und Männern gesucht, die über eine adäquate Qualifizierung, Erfahrungen als Dozent/in, soziale Kompetenzen und interkulturelle Sensibilität sowie Erfahrung in der Vereinsarbeit verfügten. In Vorgesprächen wurde überprüft, ob die Referent/innen die fachlichen Inhalte mithilfe konkreter Beispiele aus dem Vereinsalltag und Arbeitsmaterialien an die Bedarfe der Teilnehmer/innen anpassen können. Auch Migrationshintergrund war ein Auswahlkriterium, einerseits aufgrund seiner Symbolwirkung, dass Migrant/innen nicht nur Lernende, sondern auch Lehrende sind, andererseits, weil damit auch ein Vertrauensverhältnis hergestellt und eine größere Offenheit zwischen Dozent/in und Teilnehmer/innen ermöglicht wurde. Insgesamt wurden elf intensive Vorgespräche mit potenziellen Referent/innen geführt, neun wurden für die einzelnen Seminare ausgewählt. Die Auswahlkriterien konnten dank dieser Gespräche in der Regel erfüllt werden.

## Räumlichkeiten

Mit Ausnahme des Ortstermins bei der Nürnberger Zeitung fanden die Seminare in den Räumlichkeiten der Villa Leon in Nürnberg statt. Die Villa Leon ist ein als Stadtteilzentrum konzipiertes Kultur- und Bürgerzentrum und bietet neben der Stadtteilorientierung auch eine Plattform für städtische und überregionale Kulturereignisse. Die Villa wurde als Veranstaltungsort ausgewählt, da sie als Ort für Vereine und als Einrichtung mit interkulturellem Schwerpunkt in der Stadt bekannt und etabliert ist. Ein weiterer Vorteil war die gute Erreichbarkeit.

## 2) Auswertung und Dokumentation

Grundlage für die Auswertung der einzelnen Module war ein Fragebogen, der für die Rückmeldung der Teilnehmer/innen entwickelt wurde. Die Bewertung erfolgte anhand eines Leitfadens durch die Mitarbeiter/innen der Projektträger, die in zusätzlichen, regelmäßigen Treffen eine eigene Zwischenauswertung der Seminare durchgeführt haben. Die Auswertung erfolgte anhand verschiedener quantitativer und qualitativer Kriterien: die Anzahl der Teilnehmer/innen, die Zahl der teilnehmenden Vereine, die Anzahl der Herkunftsländer, die Kontinuität der Teilnahme, die Bewertung der Inhalte, Methoden und Referent/innen sowie der Wunsch nach Ausbau bzw. Wiederholung der Reihe. Zudem konnten die Teilnehmer/innen Kritik, Wünsche und Anregungen frei formulieren. Von den Kooperationspartnern wurde insbesondere bewertet, ob die Seminare didaktisch gut aufbereitet waren, die Inhalte für den Vereinsalltag nutzbar vermittelt wurden und ob es eine aktive Teilnahme



Marisa Sonnleitner, 57, Poxdorf

>> *Ich engagiere mich ...*

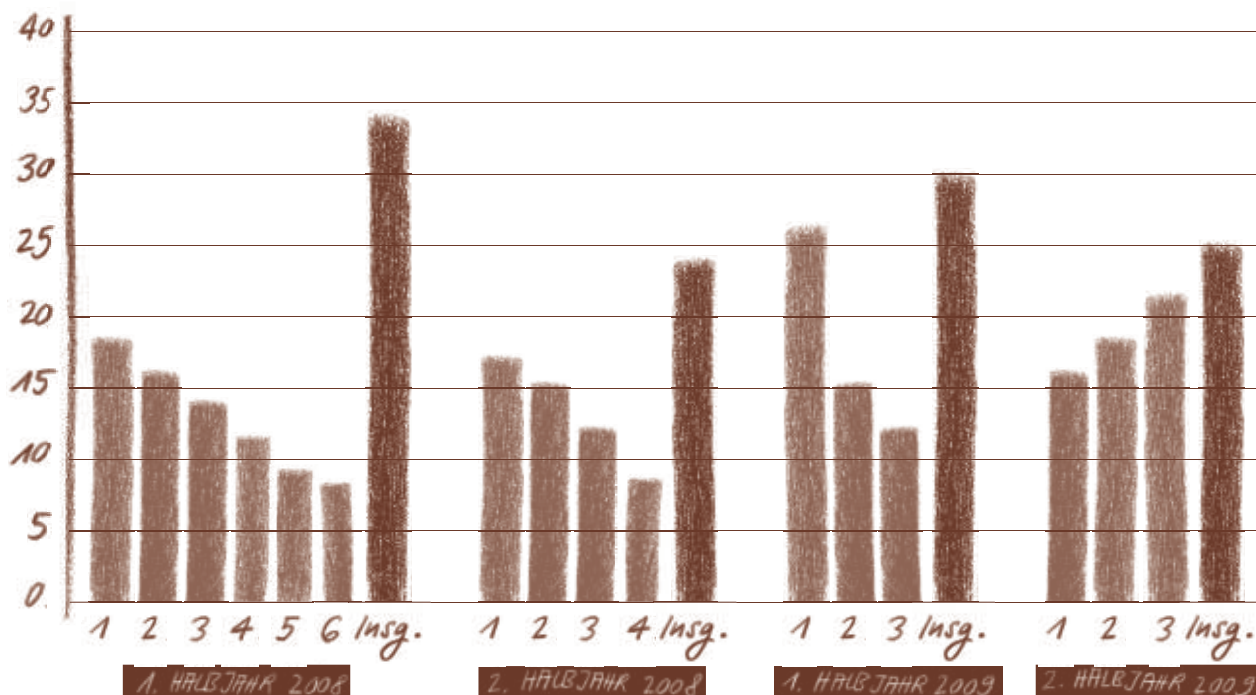
... weil kleine Gesten, ein freundliches Anlächeln helfen, die schwierige Anfangsphase besser zu meistern. Wir haben es mit Menschen zu tun, jeder verdient menschliche Behandlung, egal woher er kommt und wohin er geht. <<

Mitglied bei EFIE (Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung in Erlangen), seit 2007 2. Vorstand: Deutschkurse, Organisation/Koordination, Schreibarbeiten, Repräsentation, Standdienst bei Info-Veranstaltungen, Begleitung bei Arzt- und Amtsbesuchen, Aufbau eines Kleiderlagers





## Teilnehmerzahlen der „Nürnberger Reihe“\*



\* Für die Bestimmung der Teilnehmerzahl insgesamt pro Halbjahr wurden die Doppelungen jeweils herausgerechnet.

in den Seminaren gab.

Die Teilnehmerzahlen waren generell hoch und blieben über die zwei Jahre hinweg relativ konstant. Trotz des großen Interesses und Andrangs war die geringe Verbindlichkeit der kostenlosen Anmeldung problematisch, da trotz Überbuchung ein Teil der Plätze in der Regel nicht genutzt wurde. Insgesamt besuchten 236 Teilnehmer/innen die Qualifizierungsreihe in 2008 und 2009. Viele Teilnehmer/innen haben an mehreren bzw. allen Seminaren teilgenommen. Nach Abzug dieser Doppelungen ergibt sich eine Teilnehmerzahl von 113 für beide Jahre. In den zwei Halbjahren 2008 besuchten 34 bzw. 24 Teilnehmer/innen die Se-

minarreihe, in 2009 war die Teilnehmerzahl mit 30 bzw. 25 Personen ähnlich hoch. Im gesamten Verlauf der Reihe schwankte die Teilnehmerzahl in den einzelnen Bausteine zwischen acht und 26 Personen. Die Teilnehmer/innen aller vier Seminarblöcke kamen aus 45 verschiedenen Vereinen und 29 Herkunftsländern.

Die ausgewählten Themen und Inhalte stießen auf sehr große Resonanz, wobei insbesondere der Praxisbezug und die Organisation von den Teilnehmer/innen gelobt wurde. Die Referent/innen fanden großen Zuspruch, v.a. ihre fachliche Kompetenz und die Bereitschaft, auf die spezifi-

### Fördernde Aspekte

- gute und langjährige Kontakte zu den Vereinen
- genaue Abfrage der Bedarfe und Interessen
- praxisbezogene Vermittlung von Wissen
- Ausgabe von Teilnahmebestätigungen

### Hindernde Aspekte

- Zeitliche Ressourcen der Ehrenamtlichen
- geringe Verbindlichkeit der Anmeldungen

Joanna Piwonski, 31, Wallenfels

>>Ich engagiere mich ...

... weil mir Kinder sehr am Herzen liegen, vor allem Migrantenkinder. Es ist sehr wichtig, dass diese Familien sich in Deutschland schnell integrieren. Das nimmt den „Deutschen“ die Angst vor Ausländern. <<

Engagement im Mütterzentrum MUKI-Treff Kronach e.V.: Kinderbetreuung: Spielkreisel (mobiles KiBe-Angebot des Mütterzentrums) während der Sprachkurse (Stärken-vor-Ort-Projekte), Randzeiten- und Ferienbetreuung, Teilnahme an Mutter-Kind-Gruppen

sche Situation der Vereinsmitglieder einzugehen, wurden positiv bewertet. Insbesondere betraf das die Referent/innen der Themenbereiche „Öffentlichkeitsarbeit“, den Baustein „Vereinsrecht“ innerhalb des Themas „Steuern und Recht“ und das Thema „Projektmanagement kompakt“. Auch die ausführlichen schriftlichen Materialien wurden in der Bewertung mehrfach positiv erwähnt und ihr Nutzen für die Praxis hervorgehoben.

Die angebotenen Ortstermine bei der Nürnberger Zeitung, bei denen ein Gespräch mit dem Chefredakteur und eine Teilnahme an der Sitzung der politischen Redaktion stattfanden, erhielten guten Zuspruch. Die Teilnehmer/innen hatten die Möglichkeit zu sehen, wie die Redaktion einer Tageszeitung arbeitet und wie Zeitung „funktioniert“. Zudem bot die Begegnung den Journalist/innen die Gelegenheit, eine neue Perspektive – die der Migrantinnen und Migranten – kennenzulernen sowie neue Fragestellungen und Anregungen für die eigene Arbeit zu gewinnen.

Im Anschluss an jeden Baustein wurden die Teilnehmer/innen gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Dieser beinhaltete Fragen, die auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (ungenügend) beantwortet werden konnten. Diese qualitative Auswertung für alle vier Themenbereiche erbrachte Bewertungen von 1,3 bis 2,1, also von „sehr gut“ bis „gut“. Die Organisation der Qualifizierungsreihe wurde äußerst positiv beurteilt. Lediglich bei einzelnen Bausteinen wurde kritisiert, dass der zeitliche Rahmen zu knapp kalkuliert war und keine Möglichkeit für detaillierte Fragen und Diskussionen zuließ. Besonders bei den praxisbezogenen Themen, wie „Vereine online“, fehlten den Vereinsmitgliedern ausführlichere Darstellungen und die Zeit, um die praxisbezogenen Inhalte in entsprechenden Übungsaufgaben auszuprobieren. Deswegen wünschten sich auch viele Seminarteilnehmer/innen einen inhaltlichen Ausbau und die Wiederholung der einzelnen Bausteine, was ein gewachsenes Interesse an den angebotenen Inhalten zeigt.



Cemal Coskun, 65, Kempten

Mitglied im Integrationsbeirat Kempten, aktiv im Haus International, engagiert bei der Migrationsberatung

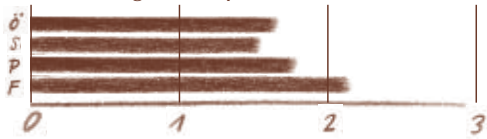
>> *Ich engagiere mich ...*

... weil ich möchte, dass die Arbeit für die Integration weitergeht und weil es wichtig ist, dass Menschen mit Migrationshintergrund sozusagen als Fachkräfte an der Integrationsarbeit mitwirken, da sie wissen, worauf es ankommt. <<

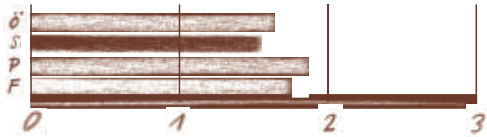


## Bewertung der Seminare durch die Teilnehmer/innen

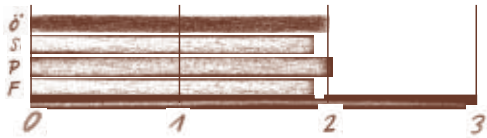
A) Wie gut hat das Seminar insgesamt Ihren Erwartungen entsprochen?



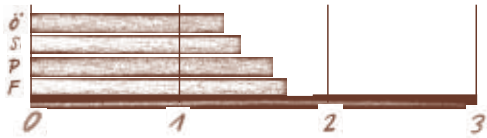
B) Wie bewerten Sie die Inhalte des Seminars bzw. die Auswahl der Themen?



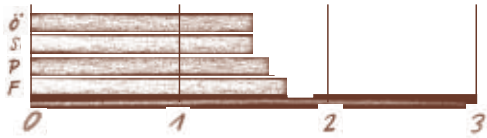
C) Inwieweit können Sie das Gelernte für Ihre Vereinsarbeit verwenden?



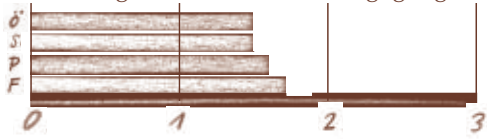
D) Wie kompetent fanden Sie den Referenten/ die Referentin in fachlicher Hinsicht?



E) Wie gut verständlich waren die Inhalte formuliert?



F) Wie gut ist der Referent/die Referentin auf Ihre Fragen und Wünsche eingegangen?



G) Wie gut war das Seminar organisiert? (Anmeldung, Räume, Technik etc.)



H) Insgesamt



## Nachhaltigkeit

Das Inter-Kultur-Büro wird, bestärkt durch die positive Resonanz der Teilnehmer/innen, die „Nürnberger Reihe“ in Kooperation mit dem Ausländerbeirat der Stadt Nürnberg fortsetzen. Geplant ist, die von den Teilnehmer/innen benannten weiteren Bedarfe aufzugreifen und die Seminarinhalte entsprechend weiterzuentwickeln. Zudem wird die Anregung berücksichtigt, Seminare auch an Wochenenden durchzuführen, um mehr Zeit für die Behandlung der Themen zu bieten. Die Seminare werden zukünftig teilweise auch als Workshops konzipiert, um Gruppenarbeit gezielt zu ermöglichen und den Austausch zwischen den Vereinen zu stärken.

Die Projektträger von *gemeinsam engagiert* werden die erprobten Seminarmodule der Nürnberger Reihe ebenfalls weiterentwickeln und sie im Rahmen eines neuen Projektes in Kooperation mit Migrantenvereinen – diesmal modellhaft auf Landesebene – durchführen.

1 Vgl. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2007a): 7. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration über die Lage der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland, S. 170.

2 Vgl. Roth, Roland (2009): Integration durch politische Partizipation und bürgerschaftliches Engagement. In: Gesemann, Frank/Roth, Roland: Lokale Integrationspolitik in der Einwanderungsgesellschaft – Migration und Integration als Herausforderung von Kommunen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 1. Auflage. S. 202.

3 Datenbank „Vereine und Institutionen“ mit insgesamt 100 eingetragenen Migrantenvereinen des Forum Interkultur Nürnberg: <http://www.nuernberg-interkultur.de/Datenbank.30.0.html> (Zugriff am 20.04.2010).

4 Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2007b): Nationaler Integrationsplan, S. 173.

5 Vgl. Ebd., S. 174.



Ö SEMINAR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT  
S SEMINAR STEUER UND RECHT  
P SEMINAR PROJEKTMANAGEMENT  
F SEMINAR FUNDRAISING



Wela Seel, 65, Buckenhof

>>Ich engagiere mich ...

... weil Asylsuchende und (Kriegs-)Flüchtlinge eigentlich zu allen Zeiten das Recht auf eine menschenwürdige Behandlung haben, in unseren Tagen aber größtenteils in ihrer Perspektivlosigkeit und seelischen Not allein gelassen werden. <<

Engagiert in der Flüchtlingsbetreuung im Jugendtreff Beatship, Erlangen, Gründungsmitglied von EFIE: Deutschkurse / Alphabetisierungskurse. Betreuung von Asylbewerbern: Schriftverkehr mit und Begleitung zu Behörden, Ärzten, Rechtsanwälten, psychotherapeutischen Terminen, zum Gericht. u. v. m.

# Handlungsempfehlungen

## Qualifizierungsangebot für Migrantenvereine

### „Nürnberger Reihe – Vereinspraxis von A bis Z“

#### A) Projektträgerschaft

- Einbindung der zentralen Akteure vor Ort
- Benennung einer zentralen Ansprechperson für die Projektdurchführung und Festlegung klarer Kommunikationsstrukturen zwischen den Beteiligten
- Zusammenarbeit mit Dachorganisationen von Migrant/innen (z.B. Beiräte, Bündnisse), um deren Kenntnisse und Zugänge zu den Vereinen zu nutzen

#### B) Organisation und Inhalte der Seminare

- Erfassung und Gewichtung der Wünsche und Interessen der Migrantenvereine vor Ort, um ein bedarfsgerechtes Angebot zu konzipieren
- Frühzeitige Kommunikation des Qualifizierungsangebotes
- Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 20-25 Teilnehmer/innen zur Gewährleistung einer guten Lern- und Arbeitsatmosphäre
- Bereitstellung von zwei Plätzen pro Verein, um die Hemmschwelle der Teilnahme herabzusetzen und die Rückkopplung des Gelernten in die Vereinsstrukturen zu erleichtern
- Anpassung der Seminarinhalte an die Zielgruppe durch starken Praxisbezug, damit die Seminarinhalte im Vereinsalltag Anwendung finden
- Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ als Einstiegsthema, da dies in allen Vereinen ein wichtiges Thema ist und so das Interesse für das Seminarangebot geweckt werden kann

- Auswahl zentraler, gut erreichbarer Räumlichkeiten, die als Veranstaltungsräume für Vereine bekannt sind
- Feierliche Veranstaltung zur Übergabe der Teilnahmebestätigungen zur Anerkennung des Engagements der Teilnehmer/innen

#### C) Auswahl der Referent/innen

- Intensive Vorgespräche zur Auswahl der Referent/innen, um die alltagstaugliche Vermittlung der Inhalte sicherzustellen
- Gezielte Förderung von Referent/innen mit Migrationshintergrund und Aufbau eines Referent/innenpools

#### D) Auswertung und Sicherung der Nachhaltigkeit

- Auswertung durch Befragung der Teilnehmer/innen mithilfe eines Fragebogens
- Auswertung durch die Projektmitarbeiter/innen mithilfe eines Leitfadens und durch informelle Gespräche mit den Teilnehmer/innen
- Aufbau persönlicher und vertrauensvoller Kontakte zu den Migrantenvereinen, um die Kommunikation und die Zusammenarbeit mittel- und langfristig zu verbessern
- Etablierung einer zentralen Ansprechperson für Migrantenvereine in der eigenen Organisationsstruktur